

Editorial

Dieter Planck

Das Jahr 2003 hat der Denkmalpflege im Lande Höhen und Tiefen beschert. Noch vor knapp einem Jahr ahnte niemand etwas von der umfassenden Verwaltungsstrukturreform, die uns tief greifende Veränderungen bringen wird.

Zunächst jedoch ist für das vergangene Jahr, trotz der angespannten finanziellen Situation, von einer insgesamt erfolgreichen Tätigkeit auf dem Gebiet der fachlichen Denkmalpflege mit allen ihren Disziplinen zu berichten. Mit insgesamt ca. 24 Mio. Euro konnten im Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege, der Archäologischen Denkmalpflege wie auch der Öffentlichkeitsarbeit die wichtigsten Aufgaben vollzogen werden. Der Sommer brachte eine Haushaltssperre, wodurch manch notwendige Maßnahme nicht mehr realisiert werden konnte. Bereits jetzt wird deutlich, dass sich die finanzielle Situation im Jahr 2004 verschlechtern wird. Sparmaßnahmen sind bereits beschlossen, sodass wir davon ausgehen müssen, in diesem Jahr weniger Mittel als 2003 zur Verfügung zu haben. Das wird in allen Bereichen spürbar werden.

Den Dienststellen in Karlsruhe und Stuttgart brachte das Jahr 2003 den Umzug in neue Arbeitsräume. Ende März konnten die ersten Kolleginnen und Kollegen in Esslingen ihre Arbeitsplätze einrichten. Am 25. Mai wurde durch den Wirtschaftsminister des Landes, Dr. Walter Döring MdL, und den Oberbürgermeister der Stadt Esslingen, Dr. Jürgen Zieger, unser Haus offiziell eingeweiht. Neben einem großen Kreis von Gästen aus anderen Dienststellen und Behörden waren viele Kolleginnen und Kollegen anwesend und haben am darauf folgenden Wochenende beim „Tag der offenen Tür“ unser Haus präsentiert. Viele Besucher aus nah und fern sind durch die neu eingerichteten Büroräume, Registraturen und Werkstätten gegangen und haben sich eingehend über die Aufgaben und Ziele der Denkmalpflege informieren lassen.

Auch die Zusammenführung der Karlsruher Dienststellen in der ehemaligen Grenadierkaserne an der Moltkestraße war eine erfreuliche Tatsache. Damit sind die Wege zwischen allen Fachbereichen in Karlsruhe und Esslingen kürzer geworden. Das schafft günstigere Arbeitsbedingungen, die auch zu einer besseren Kommunikation und damit zum besseren gegenseitigen Verständnis der jeweils anderen Aufgaben führen werden. Wir hoffen und wünschen, dass auch in Freiburg bald eine gemeinsame Unterbringung von Baudenkmal-

pflege und Archäologischer Denkmalpflege möglich wird.

Das vergangene Jahr war wiederum bestückt mit gut besuchten Veranstaltungen zu Themen der Denkmalpflege. Einem breiten Publikum konnten dabei Aufgaben und Ziele unserer Arbeit vermittelt werden. Neben den Eröffnungen in Karlsruhe und Esslingen ist vor allen Dingen der „Tag des offenen Denkmals“ am 14. 9. 2003 zu erwähnen. Im ganzen Land sind wieder zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt worden – ein deutliches Zeugnis, wie sehr die Öffentlichkeit sich für die Aufgaben und Ergebnisse der Denkmalpflege interessiert. Im Jahre 2004 wird die Eröffnungsveranstaltung des „Tages des offenen Denkmals“ am Samstag, dem 11. September, in Maulbronn stattfinden, wo im Rahmen des Landesdenkmal-tages interessante Vorträge und Führungen stattfinden werden. Die Klosteranlage von Maulbronn wurde vor genau zehn Jahren in die Liste des Weltkulturerbes eingetragen. Vor diesem Hintergrund wird die Veranstaltung sicherlich für viele aus nah und fern besonders interessant.

Auch das Jahr 2003 war geprägt von personellen Veränderungen. Eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen sind altershalber ausgeschieden oder werden in der nächsten Zeit ausscheiden. Einige haben sich auch persönlich verändert, um neue Aufgabenbereiche zu übernehmen. Unter den zahlreichen Veränderungen ist vor allen Dingen die Wiederbesetzung der Stelle des Abteilungsleiters der Bau- und Kunstdenkmalpflege zum 1. 4. 2003 durch Herrn Landeskonservator Dr. Michael Goer zu erwähnen. Wir sind sehr froh, dass einem Kollegen mit langjähriger Erfahrung sowohl im Bereich der Inventarisierung wie auch im Bereich der praktischen Denkmalpflege diese wichtige Aufgabe übertragen werden konnte. Auch auf Referatsleitererebene sind eine ganze Reihe von Veränderungen zu nennen. Durch den Wechsel von Herrn Dr. Goer von Tübingen nach Esslingen ist die Leitung des Baudenkmalpflege-referates in Tübingen und die Leitung der Außenstelle derzeit vakant. Wir hoffen, dass die Stelle in den kommenden Wochen besetzt werden kann. Im Bereich der Archäologischen Denkmalpflege hat Frau Dr. Andrea Bräuning zu Beginn des Jahres 2003 die Leitung des Gebietsreferates Freiburg übernommen. Damit ist die Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Gerhard Fingerlin erfolgt. Nach dem Wechsel von Herrn Dr. C. S. Sommer an die Spitze der archäologischen Abteilung des Baye-

rischen Landesamtes für Denkmalpflege war die Leitung des Referates Großgrabungen lange vakant. Mit Herrn Privatdozent Dr. Dirk Krause gelang es im Februar 2003, einen Fachmann auf dem Gebiet der eisenzeitlichen Archäologie und der Durchführung großer Forschungsprojekte für diese Stelle zu gewinnen. Zum neuen Leiter des Referates Restaurierung wurde, nach dem Ausscheiden von Herrn Helmut F. Reichwald, Herr Dipl.-Rest. Andreas Menrad bestellt. Er kam aus dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege, wo er den Fachbereich Restaurierung aufgebaut hat, nach Baden-Württemberg zurück.

Die am 25. März 2003 vom Ministerpräsident des Landes verkündete Verwaltungsreform und die am 8. Juli beschlossenen Eckpunkte dieser Reform bedeuten für uns gravierende Einschnitte. Die in den letzten 30 Jahren aufgebaute Landesdenkmalpflege findet internationale Anerkennung. Dies verdankt sie insbesondere der Anwendung landeseinheitlicher konservatorischer Standards, Methoden und Kriterien sowie der Kompetenz der im Landesdenkmalamt Baden-Württemberg versammelten Fachleute in der Bau- und Kunstdenkmalpflege, der Archäologischen Denkmalpflege, der Inventarisierung und den gesamten naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereichen. Das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg war in den letzten 30 Jahren Garant einer erfolgreichen Denkmalpflege im Lande Baden-Württemberg und bildet bisher die unabhängige Fachbehörde für diesen Bereich. Entsprechend den Vorgaben der Verwaltungsreform sollen ab 1. Januar 2005 die hoheitlichen Vollzugsaufgaben und die regional orientierten Aufgaben des Landesdenkmalamtes auf die vier Regierungspräsidien übertragen werden.

Die landesweit wahrzunehmenden Aufgaben des Landesdenkmalamtes, insbesondere die zentralen Fachdienste, werden von einem Fachreferat aus 8 bis 10 Personen beim Ministerium und einer mit etwas mehr als 70 Personen umfassenden „Landeszentrale für Denkmalpflege“ wahrgenommen, die in das Regierungspräsidium Stuttgart als Vorort-Präsidium eingegliedert wird. Der Dienstsitz für diese Einheit ebenso wie für das Denkmalpflege-Fachreferat wird in Esslingen verbleiben. Zu Beginn des neuen Jahres erfuhren wir, dass die Denkmalpflege im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium – zusammen mit der obersten Baubehörde des Landes – an das Innenministerium umressortiert wird. Mit dieser Neuordnung der Zuständigkeit erhält das Innenministerium weitgehend eine Abteilung zurück, die bereits bis 1992 dort ressortierte.

Bei den Gesprächen und Verhandlungen in den nächsten Wochen und Monaten muss die Sicherstellung der Kontinuität der fachlichen Denkmalpflege im Lande unsere vorrangige Aufgabe sein. Gemeinsam mit dem Innenministerium und im Kontakt mit den vier Regierungspräsidien gilt es Strukturen und Arbeitsaufgaben zu definieren, die auch in Zukunft Denkmalpflege in Baden-Württemberg unter landeseinheitlichen Gesichtspunkten möglich machen. Dazu ist die Vernetzung der Fachkompetenzen in den regionalen und überregional zuständigen Organisationseinheiten eine der wesentlichen Grundlagen. Mehr denn je müssen die Denkmalpflege und ihre Fachdisziplinen über Organisationseinheiten und Dienststellen hinweg als gemeinsame Verantwortung und gemeinsames Handeln verstanden werden. Eines ist meines Erachtens jedoch jetzt schon klar: Um auch zukünftig eine landeseinheitliche Denkmalpflege in allen ihren Disziplinen betreiben zu können, ist ein zusätzlicher erhöhter Koordinierungsbedarf erforderlich. Bisher war das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg im In- und Ausland ein verlässlicher Partner in Sachen Denkmalpflege. Es wird nun darauf ankommen, auch nach den veränderten Strukturen diesen Qualitätsstandard zu erhalten. Neben der Schaffung effektiver Arbeitsbedingungen für die Denkmalfachreferate in den vier Regierungspräsidien gilt es, die regionalen Arbeitsbereiche mit den Aufgaben der Landeszentrale zu koordinieren. Im Fachreferat des Innenministeriums sollen neben den Fachabteilungsleitern die Bereiche Inventarisierung, Öffentlichkeitsarbeit und Aufstellung des landesweiten Denkmalförderprogramms verankert werden. Dabei geht es neben der Formulierung von Leitlinien und Zielvorgaben der Landesdenkmalpflege auch darum, über Grundsatzfragen der Denkmalpflege in allen Fachdisziplinen zu entscheiden und die Denkmalpflege in den nationalen und internationalen Gremien zu vertreten.

Ich kann nur hoffen und wünschen, dass diese schwierige Situation in den kommenden Wochen und Monaten so gestaltet werden kann, dass wir auch über das Jahr 2005 hinaus eine gut funktionierende, unter landeseinheitlichen Gesichtspunkten arbeitende Denkmalpflege mit allen ihren Fachdisziplinen durchführen können. Ich denke, der Denkmalbestand des Landes Baden-Württemberg hat es verdient, dass er von einer kompetenten fachlichen Landesdenkmalpflege betreut wird.